Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld: Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50 ••••• Fernsprecher Nr. 7000–7007. •••••

Barmen: Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 •••• Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997 ••••

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nummer 8. Montag den 20. Februar 1928 4. Jahrgang.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele.

Ueberlegener Sieg des Düsseldorfer E.C. über Sonnborn. — Fortuna schlägt Viktoria-Düsseldorf im Gesellschaftsspiel. Erfolge der Elberfelder Germania und der Barmer Sp. u. Sp. Vgg. — E.C. 08 Elberfeld wird Gaugruppenmeister.

Ueber den Meisterschaftsspielen der ersten Klasse im Berg.-Märk. Bezirk schwebt in diesem Jahre ein Unstern. An sich schon hätte der Bezirk gegenüber allen übrigen im WSV. am spätesten seinen Meister ermittelt, da die Feststellung des A-Gruppenführers noch einige Sonntage in Anspruch nahm. Nun tritt jetzt dadurch eine weitere Verzögerung ein, daß das Spiel Fortuna gegen Viktoria Düsseldorf für die Meisterschaft nicht gewertet werden kann, da der angesetzte Schiedsrichter ausblieb. Das Treffen sah die Fortunen mit 4:1 siegreich. Es wird uns allerdings mitgeteilt, daß sich Viktoria geweigert hat, unter einem anderen anwesenden unparteiischen Schiedsrichter zu spielen. Vielleicht gibt diese Weigerung dem technischen Ausschuß die Möglichkeit, das Spiel doch noch für Fortuna als gewonnen zu erklären. Fortunas Mitbewerber, SC. 99 Düsseldorf, gab dem Sonnborner SC. mit 10:0 das Nachsehen. Für diese überraschend hohe Niederlage Sonnborns kann nur der Karneval eine Erklärung sein.

In der nachstehenden Tabelle der zweiten Gruppe ist das Spiel Fortuna gegen Viktoria nicht gewertet worden. Die Tabelle sieht folgendermaßen aus:

Fortuna Düsseldorf	11	9	1	1	40:8	19
SC. 99 Düsseldorf	12	9	0	3	45:15	18
Viktoria Düsseldorf	12	5	4	3	31:27	14
FC. Solingen 95	13	5	2	6	24:28	12
Sp.-Vergg. Solingen Gräfrath	13	4	3	6	16:32	11
SC. Sonnborn	14	4	3	7	20:37	11
Sp.-Vgg. Ratingen	12	4	1	7	22:32	9
BC. 05 Düsseldorf	13	2	2	9	18:37	6

In einer größeren Reihe von Gesellschaftsspielen betätigten sich die übrigen Vereine der ersten Klasse. Germania Elberfeld gab der mit Ersatz antretenden Hamborner Union mit 5:2 das Nachsehen und errang damit einen Sieg, der wiederum zeigt, wie wenig Germania den schlechten Tabellenstand verdient. Ein zweiter Hamborner Verein, Sp.-V. 07, weilte in Benrath, mußte aber dem dortigen V. f. L. mit 3:11 (3:3) die Ehre überlassen. Auch sonst waren die Düsseldorfer Erstklassigen im großen und ganzen erfolgreich, so gewann Rasensport Gerresheim mit 4:1 gegen Eintracht M.Gladbach, T. u. Sp. Eller 04 mit 3:2 gegen FV. Duisburg 08, und auch BV. 04 Düsseldorf brachte von MBV. Linden einen 3:2-Sieg nach Hause. Lediglich Turu Düsseldorf vertrat den Bergisch-Märkischen Bezirk schlecht und ließ sich in M.Gladbach von der dortigen Borussia mit 7:3 schlagen.

In den bereits feststehenden Bezirksmeistern des WSV., Sp.-Vgg. Köln-Sülz im Rheinbezirk und Borussia Rheine in Westfalen, ist nun als Dritter Kurhessen Kassel in Hessen-Hannover getreten. Der Sportpionier im Hessenlande besann sich auf seine alten Tage und schlug im vierten Zusammentreffen seinen Ortsrivalen, Sportklub 03, mit 5:1. Die Kurhessen treten nun am kommenden Sonntage in Rheine der dortigen Borussia im ersten Endspiel um die Westdeutsche Meisterschaft gegenüber an Stelle des noch nicht ermittelten Südwestfalen-Meisters, der ursprünglich dort spielen sollte. — Am Niederrhein steht es nicht gut um den Duisburger Spielverein. Es scheint, als ob ihm zum ersten Male die Bezirksmeister-Krone entwunden werden sollte. Jedenfalls hat er sein erstes Spiel gegen Preußen Krefeld mit 2:4 verloren. — Und auch Schwarz-Weiß Essen hat sich offenbar zu früh Hoffnung auf die Bezirks-Meisterschaft gemacht. Die Meisterschaft mußte in Gelsenkirchen dem FC. Schalke 04, der seine besten Kräfte wieder vollzählig zur Stelle hatte, den Sieg mit 1:2 überlassen.

SC. 99 Düsseldorf — SC. Sonnborn 10:0 (2:0).

Ein völlig überlegen durchgeführtes Spiel seiner 99er, trotzdem deren linke Sturmseite schwächlich ausfiel. Allerdings dauerte es geraume Zeit, bis der Torreigen durch ein Selbsttor Sonnborns eröffnet wurde, dem dann Heidkamp von der Ecke aus bald ein zweites folgen läßt. Nach dem Wechsel läuft Düsseldorf zu großer Form auf. Die Läuferreihe unterstützte den Angriff sozusagen bildlich, daß die Tore gar nicht ausbleiben konnten. Bald hieß es 5:0 für den Platzverein, als dann Sonnborns linker Verteidiger eine Verletzung erlitt und ausscheiden mußte, brachen die Gäste völlig zusammen, und fünf weitere Bälle fanden den Weg ins Netz. Die gelegentlichen Vorstöße Sonnborns blieben erfolglos, da zu ungenau geschossen wurde.

Fortuna Düsseldorf — Viktoria Düsseldorf

Das Gesellschaftsspiel von zweimal 40 Minuten, auf das man sich geeinigt hatte, wurde hart und ehrgeizig wie ein Punktkampf durchgeführt. Die recht junge, aber vorzüglich eingespielte Viktoria-Elf zeigte auch taktisches Verständnis und verhinderte durch Eifer (man war vorn wie hinten stets rechtzeitig und zahlreich zur Stelle) lange einen Erfolg der Rothosen, deren erster nach halbstündigem Ringen trotz vielbeiniger Verteidigung gelang. Nach der Pause aber machten sich bei den Viktorianern die übermäßigen Anstrengungen der ersten Halbzeit bemerkbar. Die Mannschaft erschlaffte, und Fortuna schraubte das Torergebnis auf 4:0, dessen Differenz erst eine Minute vor dem Abpfiff durch Viktorias Linksaußen um 1 vermindert werden konnte. Mehr als 3000 Personen verfolgten das Spiel mit großem Interesse.

Germania Elberfeld — Union Hamborn 5:2 (2:1).

Obwohl Hamborn ohne Konrads und auch in der Hintermannschaft mit Ersatz antrat, war die Mannschaft nicht schlecht und ließ erst nach, als dem guten Germanensturm nach der Pause das dritte Tor gelang. Hamborn ging bereits kurz nach dem Anpfiff in Führung. Aus einem Gedränge fiel der Ausgleich, und von einem Freistoß aus ging Germania noch vor dem Wechsel in Führung. Gute Innenkombination führte durch Hamborns Halbrechten wiederum zum Ausgleich. Die drei Schlußtore Germanias wurden sämtlich durch Fischer erzielt, der wieder in guter Verfassung war. Zum Schluß entglitt dem sonst nicht schlechten Schiedsrichter das Spiel ziemlich; er hätte früher fester zufassen müssen.

II. Bezirksklasse.

In der Barmer Gruppe gab es nur ein Meisterschaftstreffen. Der Barmer Sportklub weilte in Velbert und mußte dem dortigen BV. 07 einen verdienten 3:1-Sieg überlassen. Die Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen hatte den Solinger FC. 95 verpflichtet, der aber froh sein mußte, mit einer 2:4-Niederlage davonzukommen. Viktoria Barmen weilte beim V. f. R. Ohligs zu Gaste und holte einen schönen 2:1-Erfolg heraus, während Tura Barmen gegen Union Haspe auf deren Platz mit 2:2 unentschieden spielte. Der FC. Schwelm war nach Wohwinkel gefahren und mußte die Ueberlegenheit des BV.-Angriffs mit 1:5 anerkennen. Die Meisterschaftstabelle bietet folgendes Bild:

Sport- u. Sp.-Vgg.						
Barmen	14	12	0	2	63:17	24
Viktoria Barmen	14	6	3	5	29:27	15
SC. Barmen	13	7	0	6	32:38	14
Tura Barmen	14	6	2	6	33:32	14
BV. Velbert	12	5	3	4	27:29	13
FC. Schwelm	14	4	3	7	24:35	11
SSV. Velbert	12	3	4	5	33:34	10
FC. Velbert	13	2	1	10	16:45	5

In der Solinger Gruppe sind die Kämpfe um den Abstieg in ihr letztes Stadium eingetreten. Der BV.-Wald, der anfangs so schlecht stand, brachte sich durch einen 4:2-Sieg über den BV. Solingen 98 in Sicherheit. BV. 98 steht nun sehr schlecht und kann nur darauf hoffen, daß Weyer oder BV. Cronenberg, die beide ebenso viele Punkte haben wie er, im letzten Spiel verlieren. In diesem Falle wird noch ein Entscheidungsspiel notwendig. Der BV. Cronenberg errang an der Kohlfurter Brücke einen knappen Sieg von 5:4 über den Ohligser FC. SSV. Sudberg maß seine Kräfte in einem Gesellschaftsspiel mit seinem Remscheider Namensvetter und blieb mit 3:2 im Vorteil. Die Meisterschaftstabelle sieht so aus:

SC. Cronenberg	13	10	3	0	51:14	23
FC. Ohligs	14	7	1	6	33:38	15
Alemannia Vohw.	14	5	3	6	29:31	13
SSV. Sudberg	14	4	4	6	31:29	12
BV. Wald	14	5	2	7	33:47	12
BV. Cronenberg	12	4	3	5	28:25	11
Sp.-V. Weyer	13	4	3	6	21:34	11
BV. Solingen 98	14	3	5	6	29:37	11

Aus der Düsseldorfer zweiten Klasse ist von Bedeutung, daß Schwarz-Weiß mit 4:1 gegen Alemannia gewann und sich durch diesen Sieg die Ostgruppen-Meisterschaft sicherte. In der Westgruppe liegt bekanntlich der Düsseldorfer Sportverein 04 an der Spitze

Sp.- u. Sp.-Vg. Barmen — FC. 95 Solingen 4:2 (2:0).

Die Barmer Sp.- u. Sp.-Vg. hatte zur Vorbereitung auf die kommenden Aufstiegsspiele den alten FC. 95 verpflichtet. Die Gäste waren den Barmern spielkulturell weit unterlegen. Insbesondere versagte ihre Sturmreihe, die sich während des ganzen Spieles kaum zu einheitlichen Angriffshandlungen aufschwingen konnte. Der Umstand, daß der beste Spieler, Kurz, ziemlich enttäuschte, trug dazu bei, daß den Solingern Torerfolge bis zur Pause versagt blieben. Die Barmer, in deren Reihen man wieder Lüke sah, hatten diesmal Müller auf den Mittelläuferposten gestellt und führten, namentlich in der ersten Zeit, ein viel systemvolleres Spiel vor. Sie erzielten auch schon nach acht Minuten durch ihren Mittelstürmer, der, obwohl etwas langsam, über ein gutes Schußvermögen verfügt, den ersten Treffer, dem Lüke schon eine Minute später einen zweiten anreihte. Erst eine Viertelstunde nach Wiederbeginn konnte der Barmer Mittelstürmer durch gute Einzelleistung ein drittes Tor buchen. Die Solinger wurden nach und nach besser, als sich die Blaugelben bereits auf den Lorbeeren ausruhten. Nachdem sie ihre meist zurückgezogenen Stürmer ihrer Angriffsreihe wieder eingefügt hatten, wurden sie verschiedentlich gefährlich. Durch langen Flachschuß, der gegen den Pfosten prallte und von dort aus seinen Weg ins Netz fand, holten sie ein Tor auf. Kurz vor Spielende drückte Lüke eine gutgetretene Ecke zum vierten Treffer ein, aber unmittelbar darauf stellten die Gäste nach einer Flanke von links das Endergebnis her, das den Barmern einen verdienten Sieg einbrachte. Das gutbesuchte Spiel stand unter der zielbewußten und korrekten Leitung von Döring (Schwarz-Weiß).

BV. 07 Velbert — SC. Barmen 3:1 (2:0).

Der Kampf zeigte vollkommen ebenbürtige Feldleistungen. Der stark ersatzgeschwächte Barmer Sturm verstand es nicht, sich durchzusetzen. In der 15. und 25. Minute war Velbert durch Drängeltore je einmal erfolgreich. In der zweiten Hälfte mußte ein Barmer Stürmer für den größten Teil der Spielzeit wegen einer alten Verletzung ausscheiden. BV. buchte das dritte Tor, dem Barmen erst kurz vor Schluß den Ehrentreffer entgegensetzen konnte.

V. f. R. Ohligs — Viktoria Barmen 1:2 (1:0).

Das Treffen litt unter der ungenügenden Leitung eines Ersatzschiedsrichters. Barmen arbeitete sogleich die größeren Chancen heraus, ohne sie verwerten zu können, da die gegnerische Deckung auf der Hut war. Durch Eigentor der Barmer Abwehr übernahm Ohligs sogar vor der Pause die Führung. Nach Wiederanspiel war Barmen meistens tonangebend und holte schnell auf und erzielte dann verdientermaßen den Siegestreffer.

Union Haspe — Tura Barmen 2:2 (1:1).

Die Barmer trafen auf unerwarteten Widerstand. Besonders überragte bei Haspe die Abwehr einschließlich Hüter. Durch ein Mißverständnis ging Haspe in Führung. Der Ausgleich ließ im Anschluß an einen forschen Angriff nicht

Handball im W. S. V.

FC. Solingen erringt durch einen 5:1 Sieg die Bezirksmeisterschaft.

Nun hat auch der bergisch-märkische Bezirk seinen Handballvertreter für die kommenden Endspiele um die WSV.-Meisterschaft ermittelt. In Neuß standen sich die punktegleichen Gruppenmeister

Schwarz-Weiß Barmen und Solingen 95

gegenüber. Die Barmer, die traditionsgemäß stets bei den Endkämpfen zu finden sind, blieben der Tradition treu und ließen sich überraschenderweise hoch mit 5:1 von dem Solinger Klub schlagen, der sich als Neuling bisher unerwartet gut gehalten hat. Nach den gestrigen Leistungen zu urteilen, kann Berg-Mark keinen würdigeren Vertreter stellen als wie ihn Solingen abgab. Die Elf der Klingenstädter wartete mit einer abgerundeten Leistung auf, aus der lediglich der Linksaußen und Mittelstürmer durch ihre Langsamkeit etwas abfielen. In der Gesamtspielauffassung überragte der Klub die Schwarz-Weißen um ein Bedeutendes. Schwarz-Weiß Barmen, die mit so großen Hoffnungen in den Kampf gingen, hatten einen selten schlechten Tag. Die Mannschaft ließ im ganzen trotz ausgeglichener Feldleistungen jegliches System und Schema vermissen. Die Hauptschuld an der Niederlage trägt die Läuferreihe, die durch taktisch falsches Spiel — zu weites Aufrücken und nachfolgende planlose Ballabgabe an den Sturm — eine heillose Verwirrung schuf. Das zu weite Aufrücken war besonders gefährlich, da die überaus flinken Solinger durch plötzliche Vorstöße stets brenzlige Situationen schufen. Der Sturm Barmens, der wenig Zusammenhang aufwies, ließ auch die effektive Wurfkraft vermissen. Als Gesamtfazit war die Leistung Barmens in spielerischer Hinsicht kläglich.

Der Kampf begann mit flotten Angriffen, die allerdings, durch die vielen Redereien unschön beeinflußt wurden. Die Gegner sind noch sehr nervös. Manche Gelegenheit wurde ausgelassen. Aber auch die Hüter stellen ihren Mann. In der 10. Minute war es der Halbrechte Flocke, der durch Linkswurf unhaltbar für 95 die Führung erzielte. Fünf Minuten später war es derselbe Spieler, der den Vorsprung durch Strafwurf auf zwei erhöhte. Durch Faulenbach holte Schwarz-Weiß nun einen Treffer auf, der auch der einzige bleiben sollte. Durch die richtigere Spielauffassung erschien Solingen leicht im Vorteil, den sie vor der Pause auch zahlenmäßig auszudrücken verstand. Wiederum war es Flocke, der durch Strafwurf den dritten Erfolg buchte.

Im zweiten Teil haben die Barmer umgestellt, wodurch die Leistungen aber keineswegs gehoben wurden. Das Gegenteil trat ein. Die Verwirrung bei allen Handlungen wurde größer. Immerhin im Felde drängt Schwarz-Weiß und hat das Spiel in der Hand. Durch die wenig rationelle Spielweise des Sturms bleiben aber zählbare Erfolge aus. Abermals beging die Mittelreihe den Fehler, zu weit aufzurücken, wodurch die Verbindung innerhalb der einzelnen Mannschaftslinien auseinander gerissen war. Schon in der 5. Minute stellt Solingen den Kampf auf 4:1. Härter und härter wurde das Treffen, so daß auf beiden Seiten zahlreiche Strafwürfe verhängt werden, die aber Barmen nicht verwandeln kann. Zehn Minuten vor Schluß stellt Flocke das Endergebnis fest, das den Solingern überraschenderweise, aber vollauf verdient, die Meisterschaft bringt. Wenige Minuten vor Schluß wurden noch von jeder Partei zwei Spieler des Platzes verwiesen.

Der Ruhrbezirk hat ebenfalls seinen Meister in Preußen-Essen ermittelt, der nach Verlängerung die Polizei Bochum knapp mit 4:3 aus dem Felde schlagen konnte.

Gesellschaftsspiele:

Tura Barmen war Gast bei der Düsseldorfer Turu und überraschte nach der angenehmen Seite. Fast die ganze Spielzeit war Barmen glatt überlegen, stellte die Partie bis zum Wechsel auf 3:0, schraubte das Ergebnis dann auf 5:0. Turu erging sich stets in Ueberkombination. Erst in der letzten Viertelstunde kam Düsseldorf stärker auf und brachte es fertig, drei Treffer aufzuholen.

S. C. Sonnborn traf auf die Barmer S. S. Vg. Bereits nach fünf Minuten stand das Endergebnis 3:1 für Barmen fest. Barmen hatte zwar durchweg mehr vom Spiel. Die eifrigen Sonnborner, die sehr geschickt verteidigen und sich auf Durchbrüche beschränkten, vermochten das Ergebnis zu halten.

Polizei Elberfeld-Barmen mußte sich in Solingen gegen V. V. 08 mit einem mageren 3:2-Sieg begnügen.

Die Sportgemeinde Langerfeld kehrte mit einem Bombensieg von 6:1 vom V. f. B. Remscheid heim. Die Remscheider Polizei siegte überraschend hoch gegen die Hagener Kollegen mit 7:2. Recht erfolgreich waren die unteren Mannschaften von Tura Barmen gegen erste Mannschaften. Die Lehrmannschaft schlug TuSpV. Ronsdorf 1 mit 10:2 und die Reserve S. S. V. Velbert 1 mit 8:1.

lange auf sich warten. Totsichere Chancen ließ der Barmer Sturm nun aus, so daß sich bis zum Wechsel nichts änderte. Nach der Pause stellte Union durch Strafstoß die Partie auf 2:1. Barmens Halbkinker holte dann wieder auf.

I. Gauklasse.

In der ersten Gruppe gewann Borussia Velbert mit 3:2 gegen Rasensport Tönisheide. Dank der straffen Leitung eines Elberfelder Schiedsrichters wurde der Kampf der beiden alten Rivalen ohne Zwischenfall zu Ende geführt.

Die Entscheidung in der dritten Gruppe fiel auf dem Sportplatze in der Eschenbeek. Der Elberfelder SC. 08 siegte mit 3:1 über Union Elberfeld und schob sich durch diesen Erfolg an die Spitze der Tabelle. Damit hat sich der Verein den Aufstieg zur zweiten Bezirksklasse gesichert.

Union Elberfeld — SC. Elberfeld 1:3 (0:2).

Das Lokaltreffen der Elberfelder Gauvereine hatte eine ansehnliche Zuschauermenge herbeigelockt, ging es doch beim Sportklub darum, die Spitze zu erlangen. Das Spiel zeigte von Anfang an bis zum Schluß interessante und spannende Momente. Die erste Halbzeit zeigte eine Ueberlegenheit der Gäste, die denn auch mit zwei Toren Vorsprung in die Halbzeit gingen. Nach dem Wechsel war das Spiel nicht nur ausgeglichen, sondern sah sogar teilweise Union in Front. Aus einem Gedränge heraus von einem Niederwurf der erzielt dann Union sein einziges Tor. Zehn Minuten später bringt eine harte Entscheidung des Schiedsrichters dem SC. 08 durch Elfmeterball, der zunächst gehalten, dann aber durch Nachschuß verwandelt wird, das dritte Tor. Auch die letzten Minuten stehen im Zeichen Unions. Der Schiedsrichter leitete den hart, aber fair durchgeführten Kampf gut.

*

Albrecht und Heidkamp in der Olympia-Elf?
Die beiden Düsseldorfer vom DFB. in Aussicht genommen.

Nach den beiden Schalker Repräsentativen Czepan und Kuzorra sind jetzt auch die beiden hervorragenden Düsseldorfer Albrecht (Fortuna Düsseldorf) und Heidkamp (Düsseldorfer SC. 99) vom Deutschen Fußballbund in die engere Wahl für die deutsche Olympia-Elf in Amsterdam gezogen worden.

*

Westdeutschland.

Meisterschaftsspiele:

Niederrhein-Bezirk: Um die Bezirks-Meisterschaft: Preußen Krefeld — Duisburger Spielverein 4:2.

Ruhr-Bezirk: Um die Bezirks-Meisterschaft: Schwarz-Weiß Essen — Schalke 04 1:2. Essen 99 gegen BV. Altenessen 3:1. Preußen Essen — Tus Bochum 3:1. Germania Bochum — BV. Stoppenberg 3:0.

Privatspiele im Westen: BV. Beeck — Sportfreunde Essen 6:1. SpV. Oberhausen — SpV. Meiderich 5:4. MSV. Linden — BV. 04 Düsseldorf 2:3. Alemannia Dortmund — Rasensport Mülheim 4:1. Arminia Bielefeld — Eintracht Hannover 2:1. BV. Bielefeld — Hammer Spielvg. 3:2. Viktoria Rheydt — Spielverein Rheydt 0:3. Odenkirchen 07 — Dohr 4:6. Osnabrück 06 — 1911 Osnabrück 2:0. Kaiserau 02 — Grafschafter Mörs 2:1. Rheine 09 — Osnabrück 08 1:0.

Südostdeutschland.

Runde der Zweiten: Sportfreunde Breslau — Preußen Zaborze 2:3. Breslau 08 — Waldenburg 09 5:0. Brandenburg Kottbus — BV. Biegnitz 2:0. Kottbus 98 — Gelb-Weiß Görlitz 9:3.

Fürths erste Niederlage.

Runde der Meister in Süddeutschland.

Spielvg. Fürth — Eintracht Frankfurt 1:2.
FV. Karlsruhe — Bayern München 1:3.

Trostrunde.

Gruppe Südost: BfB. Stuttgart — Wacker München 2:4. BV. Fürth — München 1860 1:2. Union Böckingen — Phönix Karlsruhe 5:1.

Gruppe Nordwest: Saar 05 Saarbrücken — BV. Neu-Isenburg 3:1. FSV. Frankfurt — Borussia Neunkirchen 4:1.

Privatspiele: Union Niederrad — SpVg. Sandhofen 3:2. SV. Fechenheim — Mannheim 08 5:1. Sport 60 Hanau — Germania Wiesbaden 0:1. Offenbacher Kickers — SV. Offenbach 6:1. Stuttgarter Kickers — FV. Kürrtingen 4:4.

Mitteldeutschland.

Nordwest-Sachsen: Viktoria — Eintracht 4:1. Fortuna — T. u. V. 5:2. Sportfreunde — Sportfreunde Markranstädt 1:3. Spielvereinigung — Arminia 5:3. Privatspiel: BfB. Leipzig — 1. FC. Nürnberg 2:5. — Ost-Sachsen: Dresdener SC. — SV. 06 Dresden 4:1. Guts-Muts — Sportgel. 63 Dresden 2:1. Spielvereinig. Dresden — SV. Meißen 08 3:2. Mittel-Sachsen: Chemnitzer BC. — Hellas-Germania Mittweida 5:0. National Chemnitz — Teutonia Chemnitz 6:3. Mittweida 99 — SC. Harthau 1:8. — West-Sachsen: Meerane 07 gegen TuV. Werdau 10:0. Polizei SV. Plauen gegen Plauener SuBC. 1:2. BfR. Plauen — SC. Markneukirchen 5:3. Privatspiel: Plauener SuBC. — 1. FC. Nürnberg 2:0. Thüringen: SC. Apolda — BfB. Rudolstadt 2:0. Vimaria Weimar — BfB. Apolda 2:2. BV. Erfurt — SC. Erfurt 2:2. Schwarz-Weiß Erfurt — SV. Arnstadt 4:4. Arnstadt 07 — SC. Stadtilm 1:0. Gotha 01 — BfB. Mühlhausen 4:0. — Saale-Gau: Halle 98 — Wacker Halle 0:3. Halle 96 — BV. Merseburg 2:1. Borussia Halle gegen SC. Neumark 3:1. — Elbe-Gau: Preußen — Cricket Viktoria Magdeburg 0:3. Fortuna — SV. d. Feuerwehr 3:2. Viktoria — Germanie Magdeburg 3:3. BfL. Neuhaldensleben — Magdeburg 1900 1:8.

Berlin.

Abteilung A: Hertha BSC. — SV. Spandau 2:2. Wacker 04 — Norden-Nordwest 1:5. Viktoria — Tasmania 4:2. Abteilung B: Preußen — Tennis-Borussia 0:0. Weißensee 1900 — Konkordia Charlottenburg 3:1, 1. FC. Neukölln — Union Oberschöneweide 2:1.

Privatspiele: Kickers — Blau-Weiß 1:4. SV. 92 Berlin — Minerva 3:4. BfB. Pankow — Adlershofer BC. 3:3.

Kurhessen Kassel Meister von Hessen-Hannover.

Kurhessen Kassel — SC. 03 Kassel 5:1 (3:1).

WB. **Kassel**, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Das hartnäckige Ringen um den Meistertitel von Hessen-Hannover ist zu Ende. Nicht weniger als vier Begegnungen waren nötig, um den Meister zu ermitteln, nachdem der letzte Kampf trotz Spielverlängerung keine Entscheidung gebracht hatte. So ist es denn nicht weiter verwunderlich, daß die Spannung aufs höchste gestiegen war und sich über 10 000 Zuschauer auf der Hessenkampfbahn eingefunden hatten. Beide Mannschaften mußten mit Ersatz antreten. Kurhessen lieferte in seiner Gesamtheit ein großes Spiel und gewann auch in dieser Höhe völlig verdient. Anfänglich sah es allerdings nicht nach einem Siege der Kurhessen aus, denn schon nach 8 Minuten ging 03 in Führung. Aber prompt schaffte Kurhessen durch seinen Halblinken den Ausgleich, um dann in der 27. Minute bei einem Durchbruch durch Kreß den zweiten Treffer anzubringen. Unmittelbar danach kamen die Kurhessen wiederum gut durch und der Halbrechte stellte das Ergebnis auf 3:1.

Nach der Pause hatte 03 seine Mannschaft völlig umgestellt, jedoch zum eigenen Nachteil, denn die Kurhessen blieben jetzt dauernd im Angriff und kamen nach 20 Minuten durch einen schönen Kopfball des Mittelstürmers zum vierten Tore. Fünf Minuten vor Schluß war es Weber, der einen Elfmeter haarscharf einschoß und damit das Endresultat herstellte.

Kassel 03 enttäuschte gegen die vorausgegangenen Spiele stark, während Kurhessen besonders im Angriff gefallen konnte. Das Spiel nahm unter der guten Leitung von Guyenz einen sehr harmonischen Verlauf, wie überhaupt sämtliche vier Begegnungen der beiden Rivalen, die sportlich einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen.

Der erste Gang im Ruhr-Bezirk.

Schalke 04 schlägt Schwarz-Weiß Essen 2:1

WB. **Gelsenkirchen**, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Das erste Entscheidungsspiel um die Ruhrbezirksmeisterschaft führte am Sonntagnachmittag in Gelsenkirchen die beiden Gruppenmeister, Schalke 04 und SC. Schwarz-Weiß Essen zusammen. Das herrliche Wetter und nicht zuletzt das große Interesse, das man diesem Treffen entgegenbrachte, hatten Tausende von Zuschauern nach Gelsenkirchen gelockt. Noch vor wenigen Wochen war es Schwarz-Weiß Essen gelungen, die Schalker sicher mit 5:1 und 1:0 Toren abzufertigen und allseits rechnete man auch diesmal wieder mit einem knappen Siege der Schwarz-Weißen. Aber der Ruhrbezirksmeister zeigte in diesem wichtigen Kampf einen großen Kampfgeist und landete einen knappen und glücklichen 2:1-Sieg. Das Spiel war durchweg ausgeglichen. Bei der Pause stand der Kampf noch unentschieden 1:1 und erst in der zweiten Hälfte fiel der Siegestreffer für die Einheimischen. Schalke 04 geht nun in den zweiten Kampf am kommenden Sonntag in Essen mit einem großen Plus. Schor. ein Unentschieden würde der Mannschaft abermals die Meisterschaft bringen, während ein Sieg der Schwarz-Weißen ein drittes Spiel auf neutralem Platze nötig mache. Nach den Leistungen dieses ersten Kampfes ist aber in Essen mit einem Siege der Leute vom „Uhlenkrug" zu rechnen.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Alsterstaffel: Hamburger SV. — Sperber 10:1. Eimsbüttel — St. Pauli FC. 4:0. Elbestaffel: Altona 93 — St. Pauli Sport 2:2. Privatspiel: Unitas — Blankenese 0:2. Bremen: Weserstaffel: VfB. Komet — Bremer SV. 1:2. Geestemünder SC. — Eintr. Bremen 5:0. Jaguestaffel: ASV. Bremen — BSC. Frisia 4:1. Stern — Woltmershausen 0:5. Privatspiel: Frisia Oldbg. — SuS. Delmenhorst 3:2. Wilhelmsburger SV. — VfR. Oldenburg 3:0.

Hannover/Braunschweig: Um den dritten Vertreter des Südbezirks: Arminia Hannover — VfV. Peine 9:3. Privatspiel: Linden 07 — Sport Rot-Weiß 6:4.

Kiel: Runde der Ersten: Holstein Kiel — Kieler Fvg Kilia 7:1. Gaardener BV. — Hertha Siel 0:4. Runde der Zweiten: Eintracht Kiel — Nordmark Flensburg 2:4. Olympia Neumünster — Eintracht Flensburg 2:4. Nordhannover: SV. Harburg — Viktoria Harburg 5:1. Normannia — Wilstorf 3:2. Privatspiel: Borussia Harburg — Union Altona Hbg. 0:4. Eintracht Lüneburg — Lüneburger SC. 3:2. Lübeck/Mecklenburg: Lübecker SV. — LBV. Phönix 3:17. Schwerin 03 — VfL. Schwerin 4:0. Privatspiel: Rostock 96 — Güstrower FC. 5:3. Germania Wismar — Parchimer SC. 4:2.

Baltenverband.

VfB. Stettin — Stettiner SC. (Gesellschaftsspiel) 4:1.

Hinter verschlossenen Türen.

Geheimsitzung des DFB.

WB. **Frankfurt a. M.**, 19. Februar. Drahtbericht.) Der Vorstand und die Ausschüsse des Deutschen Fußball-Bundes tagten am Samstag und Sonntag hinter verschlossenen Türen. An die Presse wurde kein Bericht herausgegeben, da, wie der Geschäftsführer des DFB., Blaschke, erklärte, nur interne Angelegenheiten beraten worden seien, die die Öffentlichkeit nicht interessierten. Ganz scheinen aber diese Mitteilungen des DFB.-Geschäftsführers nicht zu stimmen, denn es sind, wie man hört, schwerwiegende Beschlüsse gefaßt worden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß vor allem die Fragen der Olympia-Vorbereitung und die Aufstellung der Olympiamannschaft Gegenstand eingehender Beratungen waren. Zudem dürfte auch die Frage akut geworden sein, ob nach dem Versagen der Fürther und Nürnberger Spieler in den letzten Meisterschaftskämpfen nicht einige Mannschaftsposten neu zu besetzen sind. Voraussichtlich wird die endgültige Olympiaelf ein ganz anderes Gesicht erhalten, als wie man es bisher vermutet hat, aber — wie gesagt — darüber sind die Erörterungen noch nicht abgeschlossen und man wird erst die geplanten Übungsspiele gegen die Glasgower Rangers abwarten müssen. Wie umfangreich der Beratungsstoff war, geht schon daraus hervor, daß die Sitzung von Samstag 9 Uhr bis 1 Uhr und von Sonntag 9 Uhr bis 13 Uhr dauerten.

Die Gastspielreise des ersten FC.

Die Gastspielreise des ersten FC. Nürnberg nach Mitteldeutschland war nicht besonders erfolgreich. So mußte der deutsche Altmeister in Plauen gegen den dortigen SC. eine 2:0-Niederlage einstecken. Wenn auch Kalb und Wieder in der Klubmannschaft fehlten, so beweist die Niederlage doch, daß es mit der Spielstärke des Altmeisters zurückgeht, daran ändert auch der 5:2-Sieg gegen den VfB. Leipzig nichts, denn auch in diesem Spiel konnten die Nürnberger ohne Kalb nicht recht überzeugen. Allerdings war dieses Spiel durch den niedergehenden Regen stark beeinträchtigt.

Wuppertaler Hockeysport.

Elberfelder H. T. C. gegen Elberfelder T. G. 3:1 (1:1).

Die Ausbeute des hiesigen Spielprogramms der Hockeyer beschränkte sich lediglich auf ein Treffen. Man verfolgte daher das einzige vorgesehene Spiel mit umso größerem Interesse, da es sich um einen Lokalkampf handelte. Die beiden Gegner waren Elberfelder Turngemeinde und Elberfelder Hockey- und Tennisklub, die sich auf dem Platze der ersteren gegenüberstanden. In Anbetracht der äußerst schlechten Witterung während der Vortage war der Platz verhältnismäßig gut, wenn er auch keineswegs als einwandfrei bezeichnet werden konnte.

Das Spiel selbst brachte eine kleine Ueberraschung, und zwar deshalb, weil der zwar erwartete Sieg des E. H. T. C. nicht in dem Maße errungen wurde, wie man dies auf Grund der bisherigen Gesamtleistungen der Blau-Weißen im Verhältnis zu denen der E. T. G. hätte annehmen können. Die erste Halbzeit brachte im allgemeinen ein durchaus verteiltes Spiel, das frei von jeder Härte war und einen guten Eindruck hinterließ. H. T. C. ging zunächst durch Halblinks in Führung, die E. T. G. glich aber nach einiger Zeit durch denselben Halbstürmer aus. Nach der Halbzeit nahm das Treffen anfangs eine etwas härtere Spielweise an, die aber von dem vorzüglichen Düsseldorfer Schiedsrichter im Keime unterdrückt wurde. Der rechte Verteidiger des E. H. T. C. wurde des Platzes verwiesen. Die Rot-Weißen verstanden allerdings die vorhandene leichte Drangperiode nicht auszunutzen, da sich ihr Halbrechter und Mittelstürmer nicht verstanden und somit die Gesamtleistung des Angriffs schwächten. Andererseits erhöhte der E. H. T. C. im Anschluß an einen Nachschuß durch den Mittelläufer das Ergebnis um einen Treffer und wenig später konnte der Halbrechte der Blau-Weißen ein weiteres Tor erzielen und damit das Ergebnis auf 3:1 stellen. Wie schon erwähnt, verlief das Spiel erfreulicherweise durchaus einwandfrei und entbehrte im allgemeinen jeglicher Schärfe. Der E. H. T. C. war seinem Gegner naturgemäß in Spieltechnik und -auffassung überlegen, was aber durch größeren Eifer auf der anderen Seite ausgeglichen wurde. — Im Treffen der zweiten Einheit siegte ebenfalls der E. H. T. C., allerdings recht knapp mit 1:0, und dabei wurde ein angeblich regelrechtes Tor des Gegners nicht anerkannt. Das Jugendtreffen verlor die E. T. G., weil man nur mit 7 bzw. 8 Mann antrat.

*

Westdeutschland schlägt Holland im Hockeykampf 7:2 (4:0).

WB **Köln**, 18. Febr. (Eig. Drahtber.) Ein unerhört schnelles Spiel zweier ausgezeichneter Mannschaften, die durch teilweise sehr gute Leistungen im Kampf um den Sieg rangen. Annähernd 3000 begeisterte Zuschauer hatten sich im Stadion eingefunden. Das waren die Merkmale des Hockeykampfes. Der Westen siegte überlegend und dürfte damit einen Erfolg von weittragender Bedeutung davongetragen haben. Vorweg sei betont, daß der immerhin schwer erkämpfte Sieg in dieser Höhe verdient war. Beide Parteien traten in der vorgesehenen Aufstellung an. Allerdings ließ Westdeutschland vorerst den Essener Maier für den später eintretenden Tillmann spielen. In der westdeutschen Elf gab es wohl einzelne schwächere Punkte, versagt hat aber eigentlich nur Tillmann. Hollands Vertreter spielten leider etwas unsauber. Stock- und Fußfehler waren an der Tagesordnung.

Heut' abend Treff ● aller Sportler auf dem
SPORTLER-KOSTÜMBALL
im Reichshof, E., Hofkamp.
Kartenvorverkauf: Mk. 1.—, Zigarrenhaus Palm, Neumarkt — an der Kasse Mk. 1.20.

Der BDR. tagte.

WB. **Erfurt**, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Die Jahressitzung des Bundes Deutscher Radfahrer in Erfurt war von 68 Gauen beschickt, die nicht weniger als 50 000 Stimmen vertraten. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Schweinitz (Dresden) gedachte man der im letzten Geschäftsjahre durch den Tod den Reihen des BDR. entrissenen Mitglieder, zu denen der frühere Präsident des Bundes, Dr. Paul Martin, sowie Direktor Stenzel und Karl von Opel, ferner die Aktiven Franz Krupkat, Mühlhoff und Feja zählten. Hornung (Erfurt) hieß die Bundeskameraden im Namen des Landesverbandes Thüringen in Erfurt willkommen. Anschließend erstattete der Vorsitzende Schweinitz einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, das im allgemeinen für den Bund erfolgreich gewesen ist. Die große Schuldenlast, mit der der Bund das letzte Geschäftsjahr antreten mußte, konnte trotz wirtschaftlicher Nöte zu einem erheblichen Teile abgedeckt werden. Von besonderer Bedeutung ist das Einziehen zweier Vorstandsposten, und zwar des Kraftfahrwartes und des Vertreters für das Gastwirts- und Unterkunftwesen. Dem Vorstand wurde einmütig Entlastung erteilt. Gregor Reh (Altona), der das Amt des Wanderfahrtwartes schon 25 Jahre bekleidet, erhielt aus diesem Grunde eine Glückwunschadresse überreicht. Sportausschuß-Vorsitzender Hans Eggert (Berlin) verbreitete sich in seinen Darlegungen ausführlich über die Lage im Amateursport und die Absicht des Bundes, den Amateursport vom industriellen Einschlag zu befreien und wieder dazu zu machen, was er vor dem Krieg war, fand großen Beifall. Eggert betonte besonders, daß der Bund sich in dieser Rolle als Schützer des Reichsverbandes der Meister Verdienste erworben habe. Der Vorstand wurde in seiner gesamten Besetzung wiedergewählt. Deutlicher konnte wohl nicht unterstrichen werden, daß die Maßnahmen, die von den führenden Männern in der letzten Zeit getroffen worden sind und vor allen Dingen dahin gehen, den Sport von allen Unsauberkeiten zu befreien, die richtigen waren. Man beschloß, den bisherigen Bundesbeitrag bestehen zu lassen. Ein Vorschlag Eggerts, die Bundes-Hauptversammlung in Zukunft nur noch mit Vertretern der Landesverbände zu beschicken, stieß auf Widerstand der Gaue, die sich das Recht der Vertretung ihrer Interessen auf der Hauptversammlung nicht nehmen lassen wollen.

Walter Sawall siegt in Paris.

WB. **Paris**, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Nach seinen letzten Erfolgen in Marseille konnte der deutsche Stehermeister Walter Sawall (Berlin) am Sonntag seinen Start im Pariser Wintervelodrom mit einem Erfolge gestalten. Den 1. Lauf des 10-Kilometer-Dauerrennens in 2 Läufen zu 5 Kilometer, gewann Sawall in 17:06,2 Min. vor dem französischen Wintersteherweltmeister Brucyère, der 10 Meter zurücklag. Weltmeister Stellus (Belgien) endete mit 240 Meter Rückstand als dritter. Im 2. Lauf mußte sich Sawall dem Franzosen Linart, der für die 20 Kilometer 15:15 Min. benötigte, um 70 Meter geschlagen bekennen. Dritter wurden Breau, 140 Meter zurück. Im Gesamtergebnis belegte Sawall mit 3 Punkten den 1. Platz vor Linart, 4 Punkte und Breau mit 5 Punkte. Das Internationale Fliegerkriterium gewann Faucheux (Frankreich) mit 5 Punkten vor Michard (Frankreich) 6 Punkte, Piana und Martinetti (Italien) je 8 Punkte.

Boxsport

Polizei-Sportverein als Gast in [illegible]

Der Unnaer P. S. V. hatte auch hier seine Anziehungskraft ausgeübt. Die Halle war gut gefüllt, als der Ringrichter das erste in die Mitte des Ringes rief. Das Publikum sehr einseitig eingestellt, was sich durch [illegible] unsportliche Zwischenrufe bemerkbar machte. Im Jugendpapiergewicht setzte der kleine Helmut Nikolaus seine Siegesserie fort. Sein Gegner [illegible] ein tapferer Junge, machte Nikolaus [illegible] nicht leicht, mußte aber die technische Ueberlegenheit des N. anerkennen, der Punktsieger wurde. Im Fliegengewicht sah es aus, als sollte Schnagel wieder k.o.-Sieger werden, konnte seinen Gegner schon in der ersten Runde [illegible] den schicken. Bei neun aber wieder hoch, mußte sich in der zweiten Runde weiter auspunkten lassen. In der dritten Runde gelingt Sp. noch einen Niederschlag. Schulz überwandt auch Niederschlag und kam stehend über die Runden. Hoher Sieger Spannagel.

Fiala 2 hatte in Krüper-Unna einen harten Gegner. Fiala 1, der die alte Form nicht wiederfand, ging in den angebotenen Schlagwechsel ein, konnte durch genauere Treffer die Runde für sich buchen. Die zweite Runde stand im Zeichen Krüper, ebenso der Anfang der dritten Runde. Ende aber konnte F. gut aufholen, so daß das Urteil unentschieden lautete.

Ein Lokalmatador kämpfte im Leichtgewicht gegen Pathe. Nach drei wechselseitigen Runden trennten sich beide Kämpfer unentschieden. Bemerkenswert zu erwähnen ist, daß P. in seinem Kampfe gegen Freyhy durch die unsportlichen Zurufe des Publikums beeinflußt war.

Fiala 1 bewieß seine hohe Klasse dadurch, daß er seinem Gegner Worms durch seine [illegible] und harten Schläge das Herz nahm, so daß [illegible] schon in der ersten Runde den Kampf aufgab.

Wommelsdorf-P. S. V. kämpfte einmal [illegible] Abwechslung im Halbschwergewicht und siegte [illegible] k. o. Eine hohe Leistung, wenn man bedenkt, daß W. knappes Weltergewicht brachte. Warmuth mußte sich in der zweiten Runde durch einen [illegible] nauen rechten Haken abfangen lassen, der ihn die Zeit zu Boden brachte.

Typisch für das Verhalten des Publikums das Urteil im Schwergewicht. Dieser Kampf wurde in der zweiten Runde vom Ringrichter wegen unsportlichen Verhaltens des Publikums gebrochen. Olsberg war hier bestimmt nicht der Schlechtere. Das Gesamtresultat lautet [illegible] P. S. V.

Der Abschluß in St. Moritz.

Die Rangliste der Nationen. — Rückschau auf Deutschlands Leistungen.

Drahtbericht unseres nach St. Moritz entsandten Sonderberichterstatters.

WB. St. Moritz, 19. Februar. Glockenschlag 5 Uhr nachmittags wurden heute die Olympischen Winterspiele geschlossen. Einen gewaltigen Eindruck machte die Schlußfeier, die bei schönstem Sonnenschein stattfand und an der Tausende und aber Tausende von Menschen teilnahmen. Allerdings hatte auch das vorhergehende Spiel Kanada gegen Schweiz, das vielleicht das interessanteste Spiel des ganzen Eishockeyturniers war, eine große Menschenmenge angelockt. Die Schlußfeier gestaltete sich derart, daß unter Klängen der St. Moritzer Musikkapelle sämtliche Bannerträger der 25 Nationen mit den Delegationsführern und einigen anderen Angehörigen der Delegationen sich in Marsch setzten und um das Eisstadion marschierten. Die deutsche Delegation wurde geführt von dem Bannerträger Ludwig Boeck, dem erfolgreichen Skiläufer; außerdem sahen wir in der Delegation Dr. Diem (Berlin) und Frau Brockhöft. Es wurde dann vom Vorsitzenden des Internationalen Olympia-Komitees den einzelnen Delegationen die entsprechende Anzahl von Erinnerungsmedaillen und Diplomen überreicht.

Die deutsche Delegation war wiederum Gegenstand begeisterter Ovationen.

In außerordentlich eindrucksvoller Weise vollzog sich dann der Abmarsch der Delegationen. Unter Gutschaften wurde die Olympiaflagge niedergeholt, und damit war das Ende der Olympischen Winterspiele erreicht.

Will man versuchen, ein Gesamtergebnis der Spiele festzustellen, so stößt man auf gewisse Schwierigkeiten. Bekanntlich wird offiziell ein Gesamtklassement der einzelnen Nationen nicht herausgegeben. Man hat aber selbstverständlich auch von privater Seite Berechnungen eines Gesamtklassements angestellt. Gibt man bei jeder Konkurrenz dem ersten Platz die Note 10, dem zweiten die Note 5, dem dritten die Note 4, dem vierten die Note 3, dem fünften die Note 2 und dem sechsten Platz die Note 1, dann kommt man zu folgendem Ergebnis:

Norwegen führt weit vor allen Nationen mit 122 Punkten; es folgen in weitem Abstand Amerika mit 52, Finnland mit 46, Schweden mit 41, Österreich mit 23, Kanada mit 13, Frankreich mit 11, Schweiz 8, Belgien 8, England 7, Tschechoslowakei 7, Deutschland 6, Italien 6 und Argentinien 5.

Es gibt also im ganzen, wie man sieht, fünfzehn Nationen, die in dieser Weise sich placiert haben. Deutschland hat die Placierung unter den Siegern letzten Endes einem heute errungenen Erfolg der Bobfahrer zu verdanken, da es dem vorzüglichen Bob „Kilian" gelungen ist, den dritten Platz zu belegen, und so konnte einmal wenigstens bei der Siegerehrung im Eisstadion die deutsche Fahne an dem Mast für den dritten Sieger gehißt werden. An den beiden anderen Masten ging die amerikanische Flagge hoch, weil die beiden ersten Mannschaften der Amerikaner die ersten beiden Plätze belegt hatten.

Die vorstehende Klassifizierung macht für Deutschland einen sehr schlechten Eindruck. Wenn man allerdings nach anderen Gesichtspunkten einmal das Ergebnis betrachtet, so kommt man zu einem günstigeren Resultat. Wir müssen bedauerlicherweise den besten mitteleuropäischen Dauerläufer im Skilauf ein Deutscher ist, nämlich Otto Mayrhofer. Ferner wurde Ludwig Boeck der beste Kombinationsläufer Mitteleuropas.

Das sind zwei Erfolge, die wir stark unterstreichen dürfen.

Wir rangieren vor den anderen scharfen Gegnern aus Mitteleuropa, wie Tschechen, Polen, Ungarn und Österreichern. Ferner ist der Abstand zwischen den Nordländern, die eine Klasse für sich bilden, und den Deutschen wesentlich geringer geworden. Die deutschen Mannschaften zeigten auf dem Gebiet des Skilaufs sehr schöne Leistungen; das hat auch Samstag abend bei einem besonderen Begrüßungsabend bei der deutschen Mannschaft in Pontresina der Vorsitzende des deutschen Skiverbandes, Dr Tenner, bestätigt.

Inzwischen sind auch die Ergebnisse des kombinierten Sprung- und Langlaufs herausgekommen, und zwar haben sich die Resultate, die Samstag abend spät noch veröffentlicht wurden, inzwischen weiterhin bei einer Nachprüfung bestätigt. Die drei ersten kombinierten Läufer sind Norweger, und zwar wurde Größtumsbraaten Erster, auch im kombinierten Lauf, obwohl er im Sprunglauf enttäuscht hatte. Aber seine vorzügliche Note im Langlauf — er hat die beste Note 20 — hat ihn auf den ersten Platz gerückt. An siebenter Stelle steht der Deutsche Ludwig Boeck. Boeck hat die ausgezeichnete Langlaufnote 14,125. Seine Sprungweiten waren, wie bereits gemeldet, nicht groß. Immerhin sind seine Sprünge mit der Note 12,895 bewertet worden, so daß die Gesamtnote 13,260 ist. Es war also doch eine durchaus richtige Maßnahme, Boeck in die Kombination hineinzubringen. Boeck läßt selbst den Norweger Kolterud hinter sich, der im Sprunglauf sogar eine Kleinigkeit besser als er liegt. Auch der gefürchtete Tscheche Nemecky liegt hinter ihm und der Pole Czech. Unverständlich ist die oft schwankende Bewertung. Beispielsweise bekommt der Pole Czech für zwei gestürzte Sprünge die Gesamtnote von 11,166, was man in Fachkreisen einfach nicht verstehen kann. Im kombinierten Lauf kommt als Vierzehnter der Deutsche Max Kroeckel. Seine leider recht schlechte Langlaufnote von 8,125 hat die bereits gemeldeten schönen Leistungen im Springen zu seinem Nachteil aufgewogen. Seine Sprungnote beträgt 15,812, ist also recht günstig. Seine Sprungnoten waren, was besonders bemerkenswert ist, die besten Sprungnoten der deutschen kombinierten Springer. Die bekannte Springergröße Walter Glaß bringt es nur auf 15,104. Die Leistung des tüchtigen Thüringer Meisters Kroeckel ist um so höher einzuschätzen, als Kroeckel das älteste Mitglied der deutschen Mannschaft ist. Der Sturz Gustav Müllers bei seinem zweiten 60-Meter-Sprung hat ihn, wie bereits gemeldet, sehr weit zurückgeworfen. Seine beiden Sprünge werden nur insgesamt mit 9,645 gewertet. Die schöne Langlaufnote von 12,250 bringt ihn trotzdem also nur auf den 18. Platz. Immerhin liegt Müller noch vor dem Deutsch-Böhmen Buchberger und vor dem bekannten Schweizer Meister Eidenbenz. Das Resultat des reinen Sprunglaufs, über den wir bereits berichtet haben, bestätigt unsere Voraussage. An erster Stelle liegt der vorzügliche Norweger Anderson. Ihm folgt als Zweiter der Norweger Ruud. Man hatte angenommen, daß Ruud wohl die erste Stelle einnehmen würde. Immerhin ist der zweite Platz bei der scharfen Konkurrenz auch noch sehr gut. Ganz hervorragende Leistungen sicherten sich die Deutsch-Böhmen. Purckert hat den dritten Platz. Die Sprunglängen sind bekanntlich beide an 60 Meter herangekommen. Als Vierter und Fünfter placierten sich die Schweden Nilsson und Lundgreen. Der Amerikaner Monson folgte als Sechster, und Siebenter wurde der bekannte schweizerische Springer Sepp Mühlbauer. Auch der achte Platz gehörte einem Schweizer Ernst Feuz. Wir hatten in unserem Bericht angenommen, daß Recknagel, dessen Sprung von 60 Meter großes Aufsehen erregte, als bester Deutscher sich an neunter Stelle placieren würde. Wie wir jetzt feststellen, ist infolge einer schlechten Bewertung der Haltung, die übrigens gänzlich unverständlich ist, Martin Neuner trotz geringen Sprungweiten auf den neunten Platz, d. h. als erster Deutscher in der Konkurrenz, placiert worden. Den zehnten Platz nimmt ein Schwede ein, während Erich Recknagel erst an elfter Stelle folgt. Franz Tannheimer liegt an 17. und Kratzer an 19. Stelle. Der berühmteste Springer Norwegens, Thams, von dessen gewaltigem 74-Meter-Sprung wir berichteten, fiel infolge seines glücklicherweise noch glimpflichen Sturzes auf die 28. Stelle zurück. Die zweite Springerkanone, die enttäuschte und durch schweren Sturz zurückfiel, war Bruno Trojani, der mit dem 32. Platz sich begnügen muß und als Fünftletzter bei der ganzen Konkurrenz landet.

•

In Zahlen . . .

Sprunglauf: 1. A. Andersen (Norwegen), Note 19,201, 2. Siegmund Ruud (Norwegen) Note 18,452, 3. Purkert (Tschechoslowakei), Note 17,937 4. A. H. Nielsson (Schweden), Note 16,937, 5. Lundgren (Schweden) Note 16,708, 6. R. Monsen (Amerika), Note 16,687, 7. Mühlbauer (Schweiz), Note 16,541, 8. Feuz (Schweiz), Note 16,458, 9. Martin Neuner (Deutschland), Note 16,291, 10. Carlsson (Schweden), Note 16,187, 11. Recknagel (Deutschland), Note 16,020, 12. Ruotio (Finnland), Note 15,833, 13. Benzi (Italien), Note 15,750, 14. Proctor (Amerika), Note 15,583, 15. Mohwald (Tschechoslowakei), Note 15,500, 16. Dupuis (Kanada), Note 15,476, 17. Tannheimer (Deutschland) Note 15,333, 18. Haugen (Amerika), Note 15,291, 19. Kratzer (Deutschland), Note 14,853, 20. Bim, (Tschechoslowakei) Note 14,728.

Kombinierter Lauf: 1. Größtumsbraaten (Norwegen), Note 17,833, 2. Snersrud (Norwegen), Note 15,621, 3. Ruotio (Finnland), Note 14,927, 4. Jervinen (Finnland), Note 14,810, 5. Eriksson (Schweden), Note 14,593, 6. Vingarengen (Norwegen), Note 14,886, 7. Boeck (Deutschland), Note 13,260, 8. Nemecky (Tschechoslowakei), Note 12,990, 9. Rubi (Schweiz), Note 12,625, 10. Purkert (Tschechoslowakei), Note 12,604, 11. Luener (Schweiz), Note 12,886, 12. Kolterud (Norwegen), Note 12,182, 13. Czech (Polen), Note 12,020, 14. Kröckel (Deutschland), Note 11,986, 15. Walter Glaß (Deutschland), Note 11,927, 16. David Zogg (Schweiz), Note 11,906, 17. H. Paumgarten (Österreich), Note 11,854, 18. Buchberger (Tschechoslowakei), Note 10,906, 19. Eidenbenz (Schweiz) Note 10,551, 20. Benzi (Italien), Note 10,416, 21. Gustav Müller (Deutschland), Note 10.114.

•

Der letzte Kampftag der Olympischen Winterspiele stand vor allem unter dem Eindruck der beiden

Endspiele um die Meisterschaft im Eishockey.

Erwartungsgemäß mußte der erste Platz an Kanada fallen. Vorher ging aber noch das interessante Spiel zwischen

England und Schweden

voraus, das zugunsten Schwedens mit 3:1 entschieden wurde und damit die Klassifizierung der Hockeyturnierspiele maßgeblich beeinflußte. In der ersten Periode setzte ein recht scharfes Tempo ein. Die Engländer fanden sich nicht recht zusammen, während die Schweden sofort ein schönes Kombinationsspiel entwickelten. Es fehlte bei den Engländern vor allem an der schnellen Entschlußkraft der Verteidigung. Die Verbindung zwischen Sturm und Verteidigung war zerrissen. Der englische Torwart Rogers war gut und verhinderte ein wesentlich schlechteres Ergebnis. Die Führung des Spieles auf englischer Seite hatten die beiden Stürmer Carruther und Cuthbert. Sie gingen meist allein vor, aber es fehlte ihren Vorstößen die nötige Stoßkraft, da sie nicht von ihren Parteigenossen unterstützt wurden. Im Schuß waren die Engländer recht sicher, aber die Abwehr der Schweden, und zwar sowohl die ausgezeichnete Zerstörungsarbeit der Verteidigung wie auch die Abwehr des Torwarts waren nicht zu überwinden. Das Gesamtergebnis 3:1 entspricht nicht ganz der Spielstärke. Die Engländer haben ihren Mann gestellt und sich durch ein bemerkenswert faires Spiel ausgezeichnet.

Die Sensation des Tages

brachte nun das Spiel

Kanada — Schweiz.

13:0 ist das Ergebnis, das einen niederschmetternden Eindruck wiedergibt. Der bekannte Trottier schoß allein sechs Tore. Er war der beste Mann auf dem Platze. Sein Alleingang war fast immer erfolgreich. Der bekannte Kanadier Plaxton schoß vier Tore, Taylor zwei Tore und der Kapitän der Mannschaft, Porter, ein Tor. Die Schweizer haben, wie man sofort bei Beginn des Spieles merkte, zweifellos in der Zwischenzeit vieles gelernt. Sie wurden in der ersten Periode nicht etwa ohne weiteres überrannt, sondern sie versuchten nicht ganz ohne Geschick dem Gegner eine geschlossene Mannschaft entgegenzustellen; aber der Stockführung der Kanadier und der glänzenden Sicherheit konnten sie nicht widerstehen. Die Kanadier waren vor allem auch viel schneller und verstanden es blitzschnell die Scheibe dem Gegner abzunehmen und in bedrohliche Nähe des Schweizer Tores zu bringen. In der zweiten Periode wurde die Überlegenheit der Kanadier immer offensichtlicher. Das Ergebnis verbesserte sich von 2:0 auf 6:0. Die Kanadier spielten schließlich wie sie wollten. Der Torwächter der Schweizer, Martignoi, hielt sich glänzend und ihm ist es wohl zu verdanken, daß die Torzahl der Kanadier nicht noch höher ist. Man ging also schon bei dem Stande von 8:0 in die dritte Periode. Der Widerstand der Schweizer ließ zunächst etwas nach. Die Kanadier spielten mit der ihnen eigenen Zähigkeit auf einen hohen Sieg. Trottier machte Alleingänge, die das Publikum zu begeistertem Beifall hinreißen.

Kunstlaufen.

Am Sonntagvormittag fand im Eisstadion in St. Moritz das Paarlaufen im Eiskunstlauf statt. Es stellten sich der Konkurrenz unter anderen aus Deutschland Ilse Kisbauer und Ernst Gast. Die Vorführungen des Paares waren technisch einwandfrei. Immerhin wurde aber von den folgenden Paaren das Gebotene doch noch übertroffen. Den ersten Preis konnten André Joly und Pierre Brunet erringen. Sie führten einen Eiskunstlauf vor von einer Grazie, die wohl kaum zu überbieten war. Allerdings gefielen auch Lilly Scholz und Otto Kaiser, das österreichische Paar, das sich an zweiter Stelle placieren konnte. Die Darbietungen des ersten englischen Paares zeichneten sich durch besondere Schwierigkeiten aus. Es wurden Figuren vorgeführt, wie man sie sonst teilweise noch nie gesehen hat. Da aber der eine Partner bei einer schwierigen Figur zu Fall kam, so fiel das englische Paar zurück. Als drittes Paar konnten sich Melita Brunner und Ludwig Wrede placieren.

Sonja Henie Siegerin im Damen-Kunstlaufen.

Nachdem in den Pflichtwettbewerben die jugendliche Norwegerin Sonja Henie, Fritzi Burger (Österreich) und Frl. Loughran (Amerika) ungefähr punktgleich lagen, brachte das Kürlaufen der Weltmeisterin einen überlegenen Punktsieg. Mit der Platzziffer 8 belegte sie den ersten Platz. Erheblich erbitterter war der Kampf um die silberne Plakette, die sich Fritzi Burger (Österreich) mit Platzziffer 25 vor der Amerikanerin Loughran (Platzziffer 26) und ihrer Landsmännin Vinson, sowie der Kanadierin Smith mit Platzziffer 32 sicherte. Frau Brockhöft (Deutschland) war die beste der deutschen Teilnehmerinnen und holte sich mit Platzziffer 67 den neunten Platz, während Frl. Bernhardt den 12., Frl. Flebbe den 15. und Frl. Winter den 18. Platz belegte.

Ergebnisse: 1. Sonja Henie (Norwegen), Platzziffer 8, 2. Fritzi Burger (Österreich) 25, 3. Miß Loughran (Amerika) 26, 4. Miß Vinson (Amerika) und Miß Smith (Kanada) je 32, 6. Miß Wilson (Kanada) 35, 7. Frl. Brunner (Österreich) 38, 8. Frl. Hornung (Österreich) 59, 9. Frau Brockhöft (Deutschland) 67, 10. Mrs. Blanchard (Amerika) 77, 11. Joly (Frankreich) 86, 12. Frl. Bernhardt (Deutschland) 91.

Verstimmungen.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß es in den letzten Tagen sehr große Meinungsverschiedenheiten unter den Nationen gegeben hat, die an den Olympischen Winterspielen teilnahmen.

Vor allem sind die nordischen Staaten verschnupft.

Die Differenzen scheinen doch so tiefgehend zu sein, daß man mit weiteren Folgerungen in Zukunft zu rechnen hat. Wie hier gerüchtweise verlautet, soll von den Nordländern erklärt worden sein, daß sie in Zukunft nur noch die nordischen Winterspiele beschicken und nicht mehr die olympischen. Damit würde natürlich der Wert der Olympischen Winterspiele, wie auch das Ergebnis dieser 2. olympischen Spiele in St. Moritz gezeigt hat, wesentlich herabgemindert werden. Es ist zu hoffen, daß sich die Meinungsverschiedenheiten, die sich hauptsächlich auf Bewertungsfragen richten, beseitigt werden. Allerdings ist zuzugeben, daß hinsichtlich der Bewertung bei einzelnen Konkurrenzen ein Wandel geschaffen werden muß. Es sind die Noten der Kampfrichter in dem Kunstlauf bekanntgeworden, wobei sich ergeben hat, daß das Nationalitätenzgefühl sehr oft durch das sogenannte olympische sportliche Gefühl in den Hintergrund gedrängt worden ist, so daß gewisse Ungerechtigkeiten zutage getreten sind.

Thunberg siegt in Oslo.

WB. Oslo, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Die nordischen Eisschnellläufer, die nach dem Witterungsumschlag in St. Moritz auf die Austragung des 10 000-Meter-Schnellaufes verzichtet hatten und sofort zur Abreise rüsteten, waren am Samstag in Norwegens Hauptstadt Oslo schon wieder in Tätigkeit. Im 500-Meter-Lauf erwies sich wieder Weltmeister Thunberg mit einer Zeit von 44,1 Sekunden als der Schnellste. Seine großen Rivalen Evensen und Roald Larsen liefen je 44,7, während der Norweger Petersen 45,4 Sekunden lief. Eine gewisse Überraschung brachte der Lauf über 10 000 Meter. Hier siegte der Finne Blomquist in der guten Zeit von 17:49,7 vor Evensen 18:00,7, Thunberg 18:05,4, Staksrud 18:06,1, Carlsen 18:13, Harald Ström 18:27,7, Christensen 18:45,1 und Larsen 18:50,3.

St. Moritz.

(Fortsetzung von der vorigen Seite.)

Ueber die Veranstaltungen am Samstag — Sprunglauf, Eishockey usw. — die dem Schlußakt am Sonntag voraufgingen, gehen uns noch folgende Meldungen zu:

WG. St. Moritz, 18. Febr. Bei herrlichstem Wetter wurden die Sprungläufe für die kombinierten Läufer zur Durchführung gebracht. Für die Deutschen war der Meister Karl Reuner wegen der schlechten Zeit im Langlauf zurückgesetzt und von der Delegation durch Boeck ersetzt worden. Boeck rangiert in der Langlaufliste der kombinierten Läufer an fünfter Stelle. Die Veranstaltung wurde eröffnet durch vier Probesprünge norwegischer Springer von etwa 50 Meter Weite. Dann startete als erster der Tscheche Remecke, der auf 40 Meter sprang. Der weiteste Sprung im ersten Gang wurde von dem Deutsch-Böhmen Rud. Purkert mit 61 Mtr. gestanden. Purkert sprang im zweiten Gang 62 Meter und erzielte damit den weitesten gestandenen Sprung des Vormittags. Der Norweger Kolterud war auf 65½ Meter gestürzt gekommen. Sehr gut schnitten neben den Norwegern, die meist auf Weiten von 55 bis etwa 61 Meter kamen, die Schweizer ab. Der schweiz. Meister Eildenbenz kam auf 47½ und 51 Meter. Der große Konkurrenz der Deutschen, der Pole Czech, sprang 51 Meter, stürzte aber. Im zweiten Gang kam er auf 60 Meter gestanden. Der schweizerische Meister Rubin von 1928, der große Konkurrent von Walter Glatz, konnte Glatz um eine Nasenlänge im Sprunglauf schlagen. 46½ und 54 Meter sind seine Sprungweiten bei gestandenen Sprüngen. Recht gut hielten sich die Amerikaner, die auf gute mittlere Weiten kamen. Die deutsche Mannschaft hat in der Kombination verhältnismäßig wenig Aussichten. Der deutsche Meister 1927, Gustav Müller, versuchte unter allen Umständen zum Erfolg zu kommen. Er sprang zunächst 41½ Meter in gutem Stil, holte sich aber dann bei dem zweiten Sprung mit 60 Meter die Niederlage durch einen nicht ganz harmlosen Sturz. Eine Ueberraschung nach der angenehmen Seite brachte der Thüringer Max Kröckel. Er ging auf 53½ Meter und 51¼ Meter. Walter Glatz kam auf 45 und 55 Meter. Der nachträglich eingeschobene Boeck enttäuschte. Interessant ist, daß der vorzügliche Langläufer Gröttumsbraaten und Sieger im Langlauf im Springen ziemlich versagte. Er sprang sehr vorsichtig und kam nur auf eine mittlere Leistung, nämlich auf 49½ Meter und 56 Meter, wobei auch noch seine Haltung wegen gekreuzter Skier sehr zu wünschen übrig ließ.

WG St. Moritz, 18. Febr. Am Samstagnachmittag wurden die Sprungläufe auf der Olympiaschanze fortgesetzt. 42 Konkurrenten traten in Aktion. Nach Weite den besten Sprung erreichte Thams mit 73 Metern, stürzte aber dabei. Seine folgenden Sprünge waren erheblich schlechter. Die deutsche Mannschaft sah sich von den Vertretern der nordischen Nationen durch Klassenunterschiede getrennt und kam, entsprechend dieser Leistungsdistanz, auf folgende Ergebnisse: Recknagel 48,5 Meter, Tannheimer 46,5 Meter, Kratzer 49,5 Meter. Sämtliche Sprünge waren gestanden. Um größere Leistungen zu erzielen, erweiterte man die Anlaufbahn. Der Erfolg war sofort in größeren Weiten zu sehen. Dick kam von 46 im ersten Gang auf 59, Martin Reuner von 52 auf 57 Meter. Man vermutet, daß der erste Sieger Andersen wird mit 60 und 64 Metern, Zweiter Rund mit 57,5 und 62,5 Metern, Dritter der Deutsch-Böhme Boeck mit 57 und 59 Metern.

Eishockey-Endrunde.

Schweden—Schweiz 4:0, Kanada—England 14:0.

WG St. Moritz, 18. Febr. In der Endrunde des Eishockey-Spielturniers traten die besten europäischen Mannschaften an. Die schweizerische Mannschaft verlor unerwartet, nachdem sie sich in den letzten Spielen glänzend gehalten hatte. Das Spiel zeigte scharfes Tempo. Im Anfang war Schweden stark unterlegen. Schuß auf Schuß „feuerten" die Schweizer gegen das schwedische Tor. Der Torwächter wehrte glänzend ab. Der Schwede Johansson brachte in der ersten Periode das Spiel auf 1:0 für Schweden. In der zweiten Periode war das Tempo langsamer, aber die Schweden kamen sehr gut auf. 0:0 schloß der zweite Teil. Im letzten Gang kam die Ueberlegenheit der Schweden stark zum Ausdruck, und Johansson schoß allein zwei weitere Tore für Schweden. Dann 3:0. Das Gesamtergebnis ist 4:0.

Die Engländer hielten sich gegen Kanada zunächst ganz gut. Ihre Verteidigung war durchaus nicht übel, aber gegen die Ueberlegenheit der Kanadier konnten sie auf die Dauer nichts anrichten. Die Kanadier spielten zum Schluß derart überlegen, daß sie mehr untereinander spielten und sich gegenseitig die Scheibe wegnahmen.

Bobrennen.

Bei der ersten Fahrt des olympischen Bobwettbewerbes auf der großen St. Moritzer Hochbahn wurde der Bob Frisle der Vereinigten Staaten Erster, der deutsche Bob Kilian konnte als Fünfter landen hinter Belgien, Argentinien und England. Die erste Mannschaft der deutschen Bobfahrer unter Führung von Endres (München) kam erst an 18. Stelle an.

Das Ergebnis des Kunstlaufs

steht nunmehr amtlich fest. Danach hat Gilles Grafström Platzziffer 11 und Ing. W. Böckl Platzziffer 14 erhalten. Somit ist Grafström Weltmeister. Dritter wurde erwartungsgemäß der Belgier van Zeebreecke vor dem Oesterreicher Karl Schäfer und dem Tschechen Silva. Der deutsche Meister Lanberger trat zum Kürlaufen nicht an, der zweite deutsche Vertreter Paul Franke besetzte mit Platzziffer 76 den zwölften Platz.

Deutsche Turnerschaft

Um die Handballmeisterschaft der Turner.

Am gestrigen Sonntag nahmen die Spiele um die Rheinische Handballmeisterschaft der Turner ihren Fortgang. Mit Spannung hatte man das Eingreifen des TV. Oppum erwartet, der nun von der besten Seite zeigte und den TV. Hiesfeld, der noch am Vorsonntag dem TV. Stoppenberg ein Unentschieden abgezwungen hatte, ziemlich unsanft mit 12:0 überfuhr. Die Oppumer waren während des ganzen Spieles haushoch überlegen und siegten nach Belieben. An Stelle des ursprünglich angesetzten Spieles TV. Grutten gegen TV. Bohwinkel fand in der Gruppe Ost das Treffen TV. Remscheid 61 gegen TV. Bohwinkel statt, das die Remscheider knapp für sich entscheiden konnten. Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Spiele:

In Aachen: TV. Verlautenheide — Einigkeit Rheydt-Geistenbeck 2:4 (2:2).

In Duisburg-Hochfeld: TV. Krefeld-Oppum — TV. Jahn Hiesfeld 12:0.

In Remscheid: Remscheid 61 — TV. Bohwinkel 2:1 (1:0).

In Köln-Mülheim: T. u. FV. Niederpleis — TV. Gummersbach 5:2 (0:1).

Hockeytagung in Berlin.

WG. Berlin, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Die Sitzung des Präsidiums des Deutschen Hockeybundes in Berlin brachte endlose Debatten, aber keine endgültige Klarheit über die Frage der Wiederaufnahme in den internationalen Verband. Das Thema soll nach Klärung einiger Differenzen neuerlich angeschnitten werden. Eine eingehende Aussprache erforderte die Vorbereitung der Olympischen Hockeyspieler auf Amsterdam. Folgende Übungsspiele wurden angesetzt: 26. Februar in Hannover, 18. März in Frankfurt-M., 29. April in Westdeutschland. Am 3. Mai spielen die beiden Olympiamannschaften in Berlin gegeneinander. Länderspiele werden vor der Olympiade nicht mehr ausgetragen. Nach den Olympischen Spielen finden die Begegnungen mit Dänemark und England statt.

Die Flüsse treten über ihre Ufer.

Ueberall Hochwasserschäden.

Berlin, 19. Februar. Die Alpenflüsse Lech, Wertach, Iller und andere führen Hochwasser, das überall schweren Schaden anrichtete, das auch die neuen Brückenbauten über den Lech in Augsburg schwer beschädigt hat. Weite Gebiete sind überschwemmt, Brücken fortgerissen und Straßen unpassierbar. Im Algäuer Gebiet gleicht die Gegend bei Oberstdorf, Immerstadt und Kempten einem See. Für die Stadt Kempten besteht größte Überschwemmungsgefahr. Die Verbindung der Bahnlinie Kempten-Ins wurde auf unbestimmte Zeit durch Dammunterspülung unterbrochen. Gestern nacht und heute hat in den Hochalpen starker Schneefall eingesetzt, der weitere Gefahren in sich birgt.

Die anhaltend schweren Niederschläge der letzten Tage verbunden mit ausnehmend heftigem Sturm haben in ganz Sachsen, teilweise sehr schwere Schädigungen gebracht. Die Elbe ist noch im Steigen begriffen und überflutet heute gegenüber der Brühlschen Terrasse in Dresden weithin die Ufer. Im Müglitz-Tal, wo in der Nacht vom 8. zum 9. Juli v. J. sich die schwere Katastrophe ereignete, hat das Hochwasser wiederum starken Schaden angerichtet und auch den neu aufgeschütteten Damm der Müglitz-Talbahn teilweise überflutet. Die Bäche und Flüsse des oberen Erzgebirges haben eine ganze Anzahl von Städten und Dörfern überschwemmt und nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet.

Eine Turnhalle vom Sturm abgedeckt.

Eine Anzahl Schülerinnen unter dem abgestürzten Dach begraben.

WG. Augsburg, 18. Februar. Bei einem Unwetter, mit Regen, Hagel und starkem Schneefall vermischt, erfaßte eine Windhose einen Teil des Daches der Turnhalle des Turnvereins 1875 im Vorort Göggingen und setzte das Riesenstück mit rund 40 Zentner Gewicht mehrere Meter entfernt im Hofnieder. Gleichzeitig verließ die erste Mädchenklasse der katholischen Volksschule nach beendeter Turnstunde die Halle. Das herabstürzende Dach begrub mehrere Mädchen unter sich. Einige Mädchen wurden erheblich verletzt. Ein Glück war es, daß die Kinder infolge des Unwetters ein schnelles Tempo eingeschlagen hatten. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Ein Felsblock stürzt auf einen Eisenbahnzug.

TU. Olmütz, 19. Februar. Gestern wütete in ganz Süd-Mähren ein heftiger Sturm. In einigen Gemeinden wurden Dächer abgerissen, Bäume und Zäune niedergelegt. Vor dem Personenzug aus Jägerndorf stürzte infolge des Sturmes ein Felsblock ab, der die Lokomotive mit voller Gewalt traf, so daß sie umstürzte. Die nachfolgenden drei Wagen entgleisten. Von den Reisenden wurden sechs Personen leicht verletzt. Die Störung des Verkehrs wird etwa drei Tage dauern, da der Felsen noch immer nachrutscht.

Auch in Australien.

WG. London, 19. Februar. Aus Melbourne wird gemeldet, daß durch starke Regenfälle in Neusüdwales und Queensland starke Überschwemmungen hervorgerufen worden sind. Die Stadt Grafton liegt gegenwärtig in einem wahren Binnensee und zahlreiche Dörfer und Flecken seien von den Fluten vollständig isoliert. Die Polizei bemüht sich, die am stärksten gefährdeten Einwohner zu retten und in ein Konzentrationslager zu bringen, das in aller Eile errichtet und mit Lebensmitteln versehen worden ist.

Wiederholung der Wahlen in Hamburg.

Geringe Erfolge der Mittelparteien.

Eigener Drahtbericht.

WG. Hamburg, 19. Februar. Der Wahlsonntag ist in Hamburg ohne jegliche Störung verlaufen. Die Wahlbeteiligung ist außerordentlich lebhaft gewesen, so daß die Beteiligungsziffer von 75 Prozent wesentlich überschritten werden dürfte. Namentlich in den dichtbevölkerten Außenbezirken war die Beteiligung besonders groß. Zur Wahl standen 20 Listen.

Es erhielten an Stimmen (in Klammern die Stimmenzahl der vorigen Wahlen):

Sozialdemokraten 246 630 (247 769),
Deutschnationale 94 090 (98 817),
Kommunisten 117 223 (110 239),
Demokraten 87 522 (65 295),
Deutsche Volkspartei 85 471 (72 432),
Zentrum 9393 (9772),
Mittelstandspartei 20 008 (27 163),
Fortschrittspartei 5535 (7762),
Nationalsozialisten 14 739 (9754),
11 Splitterparteien mit zusammen 8328 Stimmen.

Die Sitze verteilen sich auf die einzelnen Parteien wie folgt:

Sozialdemokraten 59 (63), Deutschnationale 23 (25), Demokraten 21 (16), Kommunisten 27 (27), Deutsche Volkspartei 20 (18), Zentrum 2 (2), Volksrechtspartei 1 (1), Nationalsozialisten 3 (2), Mittelstandspartei 4 (6), zusammen 160 Sitze.

Die neue Bürgerschaft wird sich also nicht wesentlich anders zusammensetzen als die am 9. Oktober 1927 gewählte Bürgerschaft. Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen dürften auch diesmal die absolute Mehrheit erhalten, die auch nach den letzten Wahlen gegeben war, aber praktisch nicht zur Auswirkung kam. Die jetzt bestehende Koalition aus Sozialdemokraten, Demokraten und Deutsche Volkspartei scheint demnach wiederzukehren. Die Volksrechtspartei, die bekanntlich die Gültigkeit der letzten Wahlen mit Erfolg vor dem Staatsgerichtshof angefochten hatte, hat an Stimmen eingebüßt. Die zahlreichen anderen Splitterparteien haben nur eine ganz geringe Werbekraft ausüben können.

Wieder ein taktloses französisches Wahlplakat.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 19. Februar. Wie ein Pariser Blatt mitteilt, haben dieselben Leute, die kürzlich mit ihrem Hindenburgplakat Anlaß zu einem diplomatischen Zwischenfall gaben, also die Hintermänner des „Echo de Paris", neue Wahlplakate anschlagen lassen, die einen mit Pickelhaube geschmückten preußischen Soldaten darstellen und die Aufschrift tragen: „Wie 1914 denkt der Boche, wenn sie nur rot wählen." Das Blatt gibt der Erwartung Ausdruck, daß die deutsche Botschaft diesmal einen schärferen Protest erheben wird. Es sei unbedingt notwendig, daß diesen Provokationen ein Ende gemacht werde. Die Plakate des „Echo de Paris" seien eine Beleidigung für den guten Geschmack und für die Öffentlichkeit und führten zu bedauerlichen Mißverhältnissen. Die Deutschen müßten wissen, daß die Franzosen für den Frieden um jeden Preis seien.

Deutsch-französische Zusammenarbeit in den Kolonien.

Kritik an dem Vorschlag des Senators Lemery.

WG. Paris, 19. Februar. Das „Echo de Paris" beschäftigt sich mit der Reise des Senators Lemery nach Berlin und seinen der „Täglichen Rundschau" gegebenen Erklärungen über eine deutsch-französische Zusammenarbeit in den französischen Kolonien. Er vertritt die Meinung, die von Lemery vorgeschlagene gleiche Beteiligung deutschen und französischen Kapitals müsse abgelehnt werden, denn dadurch würden Ausländer, die mit der gegenwärtigen Aufteilung Afrikas nicht einverstanden seien, Einfluß auf die Eingeborenen erhalten und deren Lehrmeister werden. Warum soll die Mitarbeit der Deutschen der der ehemaligen französischen Verbündeten vorgezogen und dadurch ein Block gegen andere kolonisierende Völker, wie zum Beispiel England, gebildet werden, deren Sache mit der französischen solidarisch ist? „Echo de Paris" wendet sich weiter dagegen, daß Lemery mit seiner angekündigten Interpellation des Außenministers Briand über die von England geplante Zusammenlegung der drei ostafrikanischen Kolonien sich in dem deutsch-englischen Streit einige und den Quai d'Orsay zur Verteidigung der deutschen These veranlassen wolle. Es sei zu befürchten, daß England dann Frankreich ähnliche Streiche in dem französischen Mandatsgebiet spielen werde. Lemery habe sich auf eine Übereinstimmung mit dem französischen Außenministerium berufen. Es sei daher nötig, daß ihm ein Dementi entgegengestellt werde.

Kürzung des amerikanischen Flottenbauprogramms?

Eigener Drahtbericht.

WG. Washington, 19. Februar. Wie verlautet, wird die Marinekommission des Repräsentantenhauses bei dem vom Marineminister Wilbur vorgelegten Flottenbauprogramm folgende Abstriche vornehmen: Während Wilbur 25 Kreuzer und fünf Flugzeugmutterschiffe beantragt, wird die Kommission des Repräsentantenhauses nur die Bewilligung von 11 bis 15 Kreuzern und eines Flugzeugmutterschiffes vorschlagen. Die Baukosten würden sich von 740 auf 280 bis 300 Millionen reduzieren. Allerdings würde der Präsident das Recht erhalten, im Laufe der nächsten fünf Jahre weitere Kreuzer bis zur Höchstzahl von zehn in Bau zu geben.

Annahme der Konvention über die panamerikanische Union.

Drahtbericht.

WTB. Havanna, 19. Februar. Die panamerikanische Konferenz hat in ihrer Vollsitzung die neue Konvention der panamerikanischen Union, die am meisten umstritten war, und deren Einleitung den Anlaß zum Rücktritt der argentinischen Vertreter gab, angenommen.

Die Initiativkommission des panamerikanischen Kongresses beschloß, den 7. Kongreß nach Montevideo einzuberufen. Ein Zeitpunkt für die Einberufung desselben ist noch nicht festgesetzt.

Rückkehrabsichten Spaniens zum Völkerbund?

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 19. Februar. Der Madrider Korrespondent des „Matin" will aus zuverlässiger Information den Eindruck erhalten haben, daß Spanien die Rückkehr in den Völkerbund auf der nächsten im September stattfindenden Vollversammlung vorbereite. Die Rückkehr würde durch eine Vermittlung Austen Chamberlains erleichtert werden. Spanien werde auf seine Forderung nach einem ständigen Ratssitz verzichten.

Das afghanische Königspaar in der Schweiz.

Drahtbericht.

WTB. Bern, 19. Februar. Zu Ehren des hier weilenden afghanischen Königspaares wurde gestern abend ein Empfang mit Damen gegeben, an dem der Bundesrat vollzählig teilnahm.

WTB. Basel, 19. Februar. Der König und die Königin von Afghanistan sind, von Bern kommend, heute abend hier eingetroffen. Die Weiterreise nach Deutschland erfolgt, wie bekannt, Dienstag abend.

Vernichtung der Waffenladung von St. Gotthardt.

Eigener Drahtbericht.

WG. Graz, 19. Februar. Wie aus St. Gotthardt gemeldet wird, sind die fünf Eisenbahnwaggons mit der italienischen Munition ausgeladen und ausgepackt worden. Dann begannen die Vernichtungsarbeiten unter Leitung einer internationalen Kommission, der auch ein Vertreter des Völkerbundes angehört. Sämtliche Waffen wurden unbrauchbar gemacht und die Unbrauchbarmachung kinematographisch aufgenommen. Die Aufnahme ist offenbar für den Völkerbund bestimmt.

Die Komintern billigt den energischen Kampf gegen die Opposition.

Drahtbericht.

WTB. Moskau, 19. Februar. Die Komintern hat auf der 9. Tagung ihres Plenums nach längerer Aussprache eine Resolution zum Referat Bucharin über die Tätigkeit der Opposition in der kommunistischen Partei der Sowjetunion und innerhalb der kommunistischen Internationale angenommen. Die Resolution billigt alle Maßnahmen der kommunistischen Partei der Sowjetunion gegen die Opposition und betont die Notwendigkeit des energischen Kampfes gegen die Opposition in den Sowjetrepubliken und den anderen Ländern.

Die Verhandlungen über die estnisch-lettische Zollunion.

Drahtbericht.

WTB. Riga, 19. Februar. Die estnische Delegation, die unter Führung des Außenministers hier Verhandlungen über eine Zollunion mit Lettland pflog, ist wieder abgereist. In einer amtlichen Mitteilung wird feste Entschlossenheit beider Staaten betont, den Vertrag über die Herstellung der Zollunion restlos durchzuführen und alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Die Delegationen fordern ihre Regierungen auf, unverzüglich eine Konferenz zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages einzuberufen. Die beiden Außenminister haben in Übereinstimmung hinsichtlich aller erörterten Probleme festgestellt.

Das Ueberleitungsgesetz zur Strafrechtsreform.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 19. Februar. Im Reichstag ist jetzt der angekündigte Entwurf eines Gesetzes zur Fortführung der Strafrechtsreform eingegangen. Die Vorlage ist an erster Stelle von dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Abg. Dr. Kahl (D. Vpt.), und von Vertretern aller bürgerlichen Parteien unterzeichnet. § 1 lautet:

„Die dem Reichstage am 14. Mai und 9. September 1927 zur Beschlußfassung vorgelegten Entwürfe eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches und eines Strafvollzugsgesetzes unterliegen, wenn der Reichstag in der dritten Wahlperiode nicht über sie beschließt, der Beschlußfassung des Reichstages in der folgenden Wahlperiode ohne daß es ihrer erneuten Einbringung bedarf. Die Entwürfe gelten als neue Vorlagen."

Nach § 2 tritt dieses Gesetz am Tage nach der Verkündung in Kraft.